



Frauen Union

**Die Stunde der Frauen
Resolution zu 30 Jahre Mauerfall**

**Beschluss des 33. Bundesdelegiertentages der
Frauen Union der CDU Deutschlands,
14./15. September 2019, Leipzig**

CDU



Die Stunde der Frauen Resolution zu 30 Jahre Mauerfall

Herbst 1989 – Das war eine Zeit, in der Deutschland den Atem anhielt. Es war eine Zeit, in der die Welt auf Deutschland blickte. Es war eine Zeit, die einen neuen Begriff prägte: Die friedliche Revolution.

Den Menschen in der DDR gelang nach 40 Jahren Diktatur und Trennung der beiden deutschen Staaten etwas, was noch in keinem Staat zuvor geglückt war: Ein revolutionärer Umbruch ohne Krieg und Gewalt. Wie Wasser seinen Weg findet, auch durch den härtesten Stein, höhnten Friedensgebete, eine massenhafte Ausreise und stetig anwachsende Demonstrationen das marode System der DDR von innen aus. Ihr unstillbares Bedürfnis nach Freiheit in Einheit und Frieden brachte so Mauern, Stacheldraht und Schießbefehl zum Einsturz. Ihrem Mut und ihrer Beharrlichkeit verdankt Deutschland seine Einheit in einem geeinten Europa, das auch viele ost- und südosteuropäische Staaten einschließt. Die friedliche Revolution und der Fall der Mauer haben gezeigt, was jede und jeder Einzelne mit seinem Engagement leisten kann. Sie machen auch zukünftigen Generationen Mut, für Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtstaatlichkeit einzutreten.

Lange Zeit Udenkbares wurde plötzlich möglich. Lange sicher Geglaubtes musste neu hinterfragt werden. Völlig neue Perspektiven taten sich auf: Für jeden Einzelnen, für politische Gestaltung, für wirtschaftlichen Aufbruch, für die deutsche Einheit und zur Überwindung der Teilung Europas. Ein Wind der Veränderung durchzog das Land.

Herbst 1989 – das war auch die Zeit der Frauen. Stellvertretend für viele können hier nur wenige Namen genannt werden: Christine Lieberknecht und drei Gleichgesinnte der Ost-CDU schrieben am 10. September 1989 den „Brief aus Weimar“. Sie forderten Reformen und demokratische Ansätze innerhalb der Partei. Sabine Bergmann-Pohl steht stellvertretend für die CDU-Frauen der ersten frei gewählten Volkskammer, deren Präsidentin sie wurde. In dieser Funktion war sie 1990 zugleich amtierendes Staatsoberhaupt der DDR. Angela Merkel schloss sich dem Demokratischen Aufbruch an und wurde dessen Pressesprecherin, 1990 übernahm sie in der ersten frei gewählten Regierung der DDR das Amt der stellvertretenden Regierungssprecherin. Andere Frauen gehörten der Bürgerrechts- und Friedensbewegung an, wurden verfolgt, verhaftet oder mussten ausreisen, wie die Mitbegründerin der Friedensbewegung der DDR Freya Klier oder die Initiatorin der Bürgerrechtsbewegung des Neuen Forums Bärbel Bohley.



In der Übergangszeit 1989/1990 haben sie und viele weitere Frauen berechtigte Ängste vor der Reaktion des Staatsapparates und der UdSSR überwunden und Zivilcourage, Unerschrockenheit und Mut zur Veränderung bewiesen. Sie haben auch das vereinte Deutschland nachhaltig geprägt, als Ministerpräsidentinnen, Ministerinnen, Staatssekretärinnen, Parlamentspräsidentinnen, Abgeordnete, Bürgermeisterinnen und Landrätinnen sowie als Mitglieder in den kommunalen Parlamenten. Sie haben den Menschen in der Zeit des Umbruchs eine Perspektive gegeben und unser Land zusammengeführt.

Neben den Frauen der Ost-CDU hatte die Frauen Union damals im Neuen Forum und dem Demokratischen Aufbruch weitere Partnerorganisationen. Unter dem Vorsitz von Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth wurde noch vor dem Zusammenschluss der Partei die deutsch-deutsche Frauen Union als Dachverband gegründet. Voller Zuversicht, mit reichlich Improvisation und vielen Fragen. Unter dem Motto „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“ trafen sich Frauen aus Ost und West schon am 24. Februar 1990 in Berlin-Weißensee. Am 19. Oktober 1991 entstand auf dem 18. Bundesdelegiertentag schließlich die Frauen Union des geeinten Deutschland, auf dem die „Bausteine für die Einheit“ der Frauen Union vorgelegt wurden.

Der Aufbau der Struktur der Frauen Union, das Zusammenwachsen aber auch das gegenseitige Verstehen und die Erarbeitung gemeinsamer Positionen waren ein enormer Kraftakt, der mit großer Energie angepackt wurde. Die Mitglieder der Frauen Union sind heute flächendeckend als Netzwerk der Frauen in der CDU organisiert: in Rostock ebenso wie in Konstanz, in Aachen oder Dresden. Diese Parteiarbeit ist bürgerschaftliches Engagement zur Gestaltung einer partnerschaftlichen gleichberechtigten Gesellschaft.

„Die Bausteine für die Einheit“ waren eine umfassende Bestandsaufnahme der Lebenssituation der Frauen in Ost und West. Rita Süßmuth schrieb dazu über die Frauen der CDU: „Sie haben getrennte und unterschiedliche Erfahrungen und wollen eine gemeinsame Zukunft.“

Und diese Zukunft haben sie in 30 Jahren gestaltet. Die Deutsche Einheit brachte auch in der Frauen- und Familienpolitik einen neuen Schub. Der Einigungsvertrag verpflichtete den Gesetzgeber, die Gleichberechtigung von Mann und Frau weiter auszubauen und „die Rechtslage unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gestalten.“



Die Ergänzung von Art. 3 Grundgesetz um den Auftrag an den Staat zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung geht ebenso darauf zurück wie Maßnahmen für flexiblere Arbeitszeiten und Teilzeit, der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz oder die Neuregelung des Paragraphen 218 StGB. Die Erfahrungen von Frauen aus Ost und West hatten für alle den Blick geweitet und neue Wege eröffnet. Manche Erfahrungen aus den Geschlechterrollen, die geringe Vertretung in Führungsposition in Politik, Wirtschaft und Verwaltung oder Gewalt gegen Frauen einten die Frauen. In anderen Lebensbereichen lagen sie weit auseinander.

Die 90er Jahre waren eine Zeit des Umbruchs, der wirtschaftlichen aber auch der gesellschaftlichen und persönlichen Neuorientierung in den neuen Ländern. Viele verließen ihre Heimat und suchten ihre Zukunft in den alten Bundesländern. Vor allem junge Menschen konnten die Chance für eine berufliche Neuorientierung nutzen. Andere mussten umlernen oder verloren ihren Arbeitsplatz. Mitunter war die ganze Familie ohne Arbeit. Frauen haben in dieser Zeit nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Familien Außerordentliches geleistet.

Überbrückungsmaßnahmen und Weiterbildung halfen vielen. Dennoch waren enorme Umwälzungen zu bewältigen. Gerade Frauen, für die es selbstverständlich dazugehörte berufstätig zu sein -auch in MINT-Berufen-, sahen sich plötzlich einer überproportionalen Frauen-Arbeitslosigkeit gegenüber. Mit neuen rechtlichen Regelungen, die garantierten, dass Frauen entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen vermittelt werden mussten, konnte eine weitergehende Unwucht gestoppt werden. Für viele Frauen wirkt sich diese Zeit allerdings bis heute nachteilig in ihrer Rentenbiografie aus. Andere haben ihren Weg erfolgreich gemacht.

Im Westen stieg die Frauenerwerbsquote in den letzten 30 Jahren kontinuierlich an. Rechtsansprüche auf Kinderbetreuung und Ganztagsangebote wurden systematisch aus- und Vorbehalte gegen erwerbstätige Mütter immer weiter abgebaut.

Gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West, in Stadt und Land waren und sind unser Anspruch und unsere Verantwortung.

Es war ein Glücksfall der Geschichte, dass mit Helmut Kohl ein Bundeskanzler an der Spitze der Bundesrepublik stand, der den Mut und den Willen zur Deutschen Einheit und Europäischen Einigung hatte. Und es ist ein Glücksfall, dass mit Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Frau aus dem Osten



dieses Zusammenwachsen in Deutschland und Europa weiter gestaltet. Die CDU ist die Partei der deutschen und europäischen Einheit.

Die Frauen Union ist seit mehr als 70 Jahren ein starkes Netzwerk von engagierten Frauen in der CDU. Das ist mehr als die Summe ihrer Talente, Erfahrungen und Potentiale. Heute blicken wir mit Stolz auf das gemeinsam Erreichte für Frauen in Deutschland zurück. Es ist Auftrag und Ermutigung zugleich für unseren weiteren Einsatz für Demokratie, Freiheit und Frieden in Deutschland.

Jede Zeit hat ihre eigenen Herausforderungen, politischen Aufgaben, sich wandelnde Wege der Information und Kommunikation sowie andere gesellschaftliche Realitäten. Heute sehen wir uns als Demokratinnen vor allem durch Populismus, politisch und religiös motivierten Extremismus und Fundamentalismus, zentrifugale Tendenzen in Europa und neue Kräfteverhältnisse in der internationalen Politik herausgefordert. Wir werden auch zukünftig gegen die Feinde der Demokratie, gegen Gewalt und Unterdrückung eintreten und unsere Gesellschaft gleichberechtigt mitgestalten.